

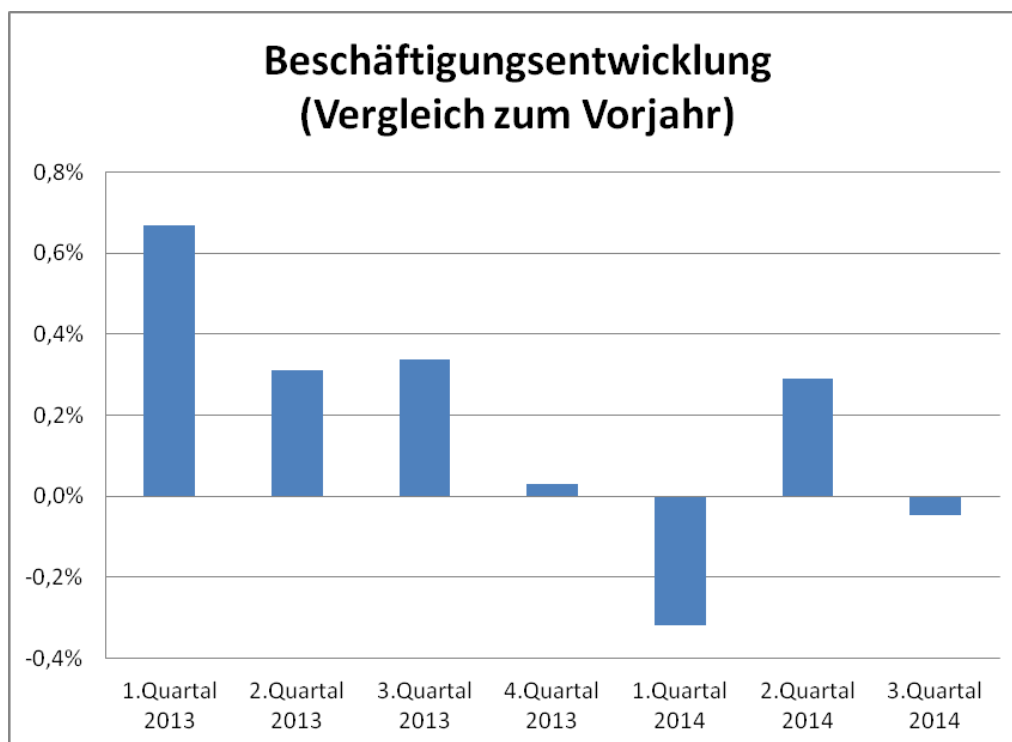
# Wirtschaftspolitische Informationen

## Papier-, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie

### Zahl der Arbeitsplätze stabil

4/2014  
26.11.2014

Aktuell sind nach der amtlichen Statistik in der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie 84.897 Beschäftigte in 504 Betrieben erfasst (Stichtag: 30. September 2014). Das ist gegenüber dem September 2013 ein kleines Minus von 140 Kolleginnen und Kollegen. Im Durchschnitt des 3. Quartals 2014 ist die Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr genau gleich geblieben. Allerdings liegt die statistisch erfasste Veränderung der Beschäftigung seit längerer Zeit in so geringen Größenordnungen, dass sie wesentlich davon beeinflusst ist, ob Betriebe die statistische Schwelle von 50 Beschäftigten überspringen oder unterschreiten\*.



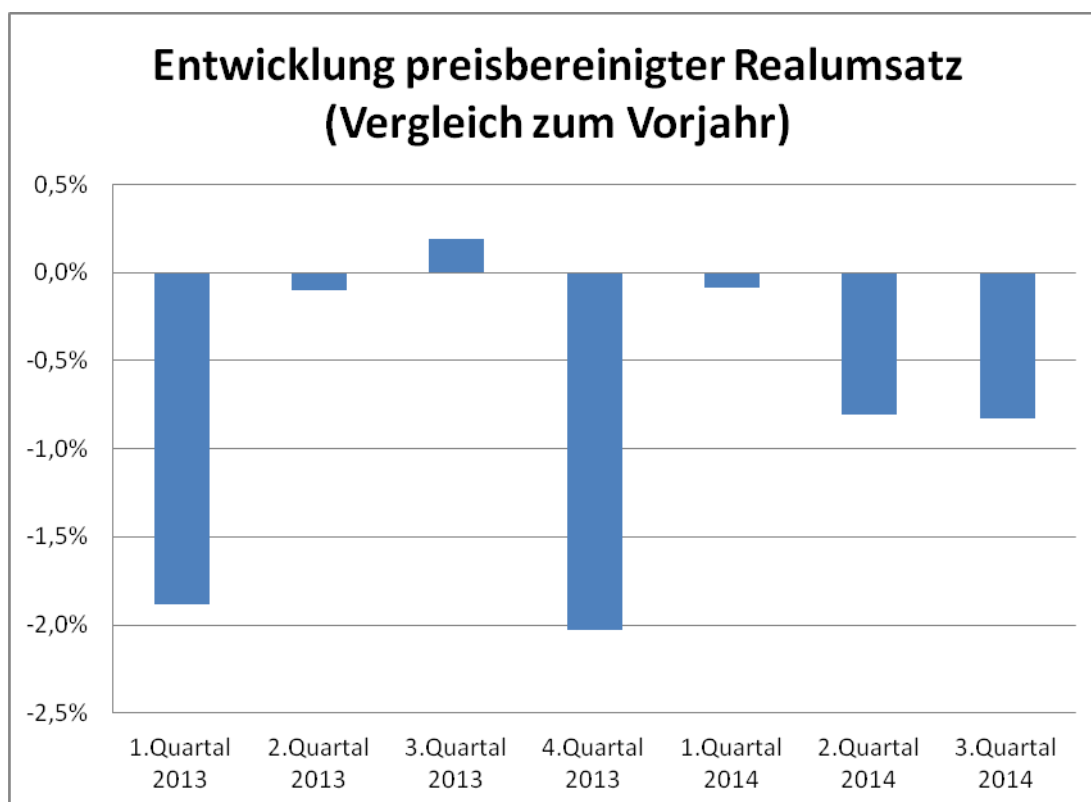
Prozentuale Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Vergleich mit dem jeweiligen Vorjahresquartal. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

*\*Von der amtlichen Statistik werden rund 200 Betriebe der Papier- und Pappe verarbeitenden Industrie nicht erfasst, weil dort weniger als 50 Beschäftigte arbeiten. Ebenso unberücksichtigt sind die Betriebe, die vorwiegend Kunststoffverpackungen herstellen und die Betriebsteile der Druckindustrie, die tariflich in der Papierverarbeitung angesiedelt sind.*

*Deshalb schätzen wir die Zahl der tatsächlich in der Papier-, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie Beschäftigten nach wie vor auf etwa 100.000.*

## Umsätze rückläufig

Der Realumsatz (= preisbereinigter Umsatz) war im 3. Quartal 2014 um 0,8 % niedriger als im Vorjahresquartal. Ohne Berücksichtigung der Preiseffekte sanken die Einnahmen der Unternehmen um 0,7 % (= Nominalumsatz). Damit bewegen sich die Umsätze der Branche zwar noch immer auf hohem Niveau, jedoch lässt sich aus den Umsatzrückgängen in Verbindung mit der Entwicklung der Produktionsmenge und der Produktpreise inzwischen gesichert schließen, dass in der Branche die Konkurrenz zunehmend über den Preis geführt wird. Dies lässt vermuten, dass teilweise Überkapazitäten vorhanden sind, die von den Unternehmen preisaggressiv mit Aufträgen versehen werden.

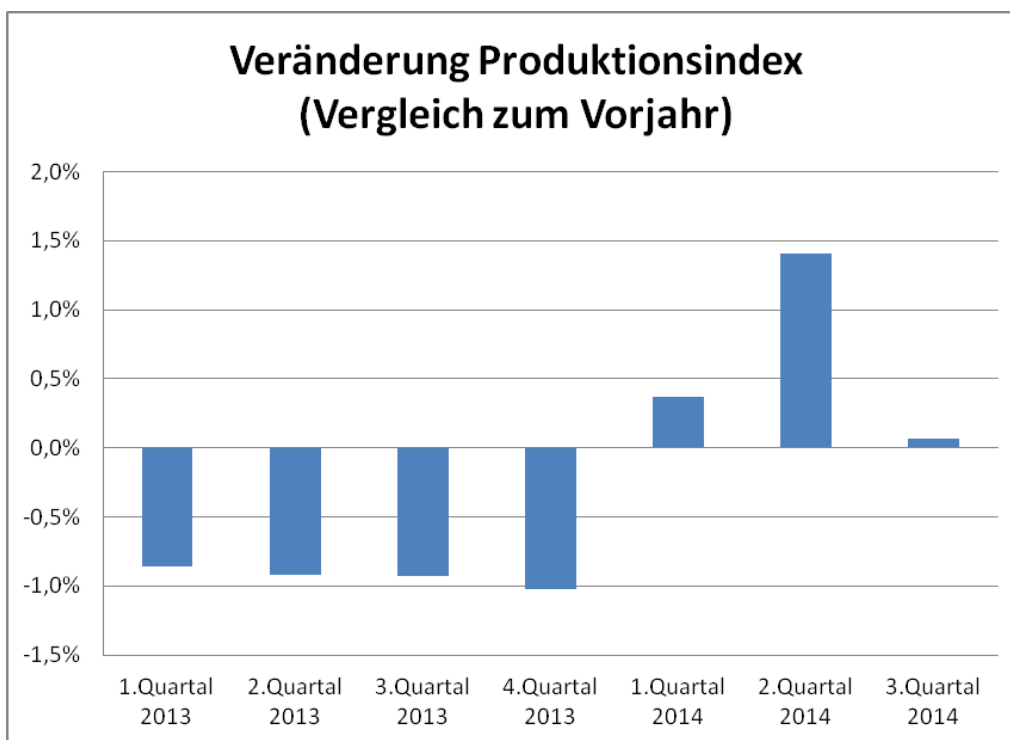


Prozentuale Veränderung des Real-Umsatz (= preisbereinigter Umsatz) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

## Produktionsmenge und Produktpreise steigen

Die Produktionsmenge war im 3. Quartal 2014 mit plus 0,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal stabil. Damit sind jetzt drei Quartale positiv, nachdem das gesamte Jahr 2013 hier leicht rückläufig war.

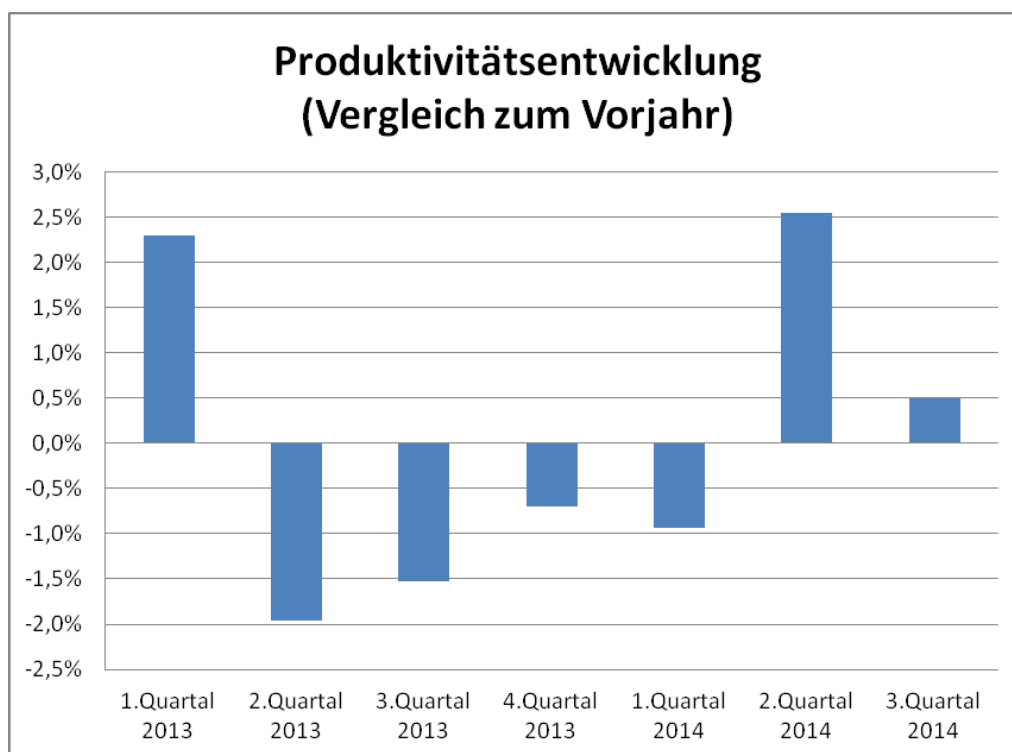
Weiter positiv auch die im Erzeugerpreisindex statistisch festgehaltene Produktpreisentwicklung der Branche. Um 0,2 % stiegen diese gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Unternehmen erzielen anders als im Vorjahr damit leicht höhere Preise – allerdings wegen der Preiskonkurrenz nicht im Rahmen der allgemeinen Preissteigerungsrate.



Prozentuale Veränderung des arbeitstäglich bereinigten Produktions-Index im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

## Produktivität erneut im Plus

Die Arbeitsproduktivität ist im 3. Quartal um 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal gestiegen. Dies ist Ergebnis des leichten Anstieg der Produktionsmenge in Verbindung mit einem leichten Rückgang der Beschäftigtenstunden (-0,4 Prozent). Die negativen Werte der vorangegangenen 12 Monate sind nun weitgehend ausgeglichen.



Prozentuale Veränderung der arbeitstäglich bereinigten Produktivität im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; Beschäftigtenstunden im Vergleich mit Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe arbeitstäglich bereinigt, sowie eigene Berechnungen.)

*Methodischer Hinweis: Nach einer fachlichen Überprüfung durch die wirtschaftspolitische Abteilung von ver.di haben wir im September 2011 unsere Produktivitätsberechnung präzisiert. Dies führt im Vergleich zu der vorher angewandten Rechenweise zu leicht niedrigeren prozentualen Veränderungen.*

## Exportquote leicht sinkend

Die Exportquote der Branche liegt im 3. Quartal 2014 wieder bei 28,9 Prozent und damit leicht unter den Rekordwerten der vergangenen zwei Jahre. Die Branche erweist sich aber weiterhin international als absolut konkurrenzfähig.